

1:0 für die Kommunen

12. Oktober 2005 - CDU will Kommunen zu Ausfallbürgen ihrer Haushaltspolitik machen

Plenarrede zur Aktuellen Stunde, 1:0 für die Kommunen –
Innenminister Bouffier ist auf dem Rückzug, am 12.10.05

Anrede,

ich habe ihnen in der letzten Plenarrede gesagt, dass es ihnen nicht gelingen wird in Hessen durchzuregieren und ein erster Schritt ist getan. Es ist ein Erfolg der Opposition, dass die Leitlinie in Punkt 4 geändert wurde.

Versuchen sie nicht sich herauszureden, es habe sich um ein Missverständnis gehandelt. Weder die Opposition, noch die kommunalen Vertreter und auch nicht Teile ihrer ausnahmsweise einmal kritischen Fraktion haben Leseschwächen entwickelt.

Sie, Herr Bouffier, haben aufgeschrieben, was die Landesregierung denkt.

1. Die Kommunen sollen noch stärker als Ausfallbürge für die verfehlte Haushaltspolitik der Landesregierung herangezogen werden.
2. Ihre familienfeindliche Politik sollen die Kommunen ausbaden.

Ich bin zwar immer noch der Auffassung, dass sie denken, was

sie geschrieben haben. Nämlich, dass die finanzschwachen Kommunen die Eltern zur Kasse bitten sollen. Was haben sie für eine Vorstellung von Chancengleichheit für hessische Familien? Während die Kommunen, die es auch gibt, und bei denen das Geld noch fließt

- diejenigen also, die eine positive Sozialstruktur haben,
- bei denen es sich die Eltern also überwiegend leisten können,
- diejenigen können die Kindergartengebühren freistellen.

Die Familien in den finanzschwachen Kommunen müssen mehr bezahlen. Und die Kommunen selber bekommen die Chance genommen, Familienpolitik zu einem harten Standortfaktor für sich zu machen.

Dagegen haben wir uns gewehrt. Weil wir bezahlbare und hochwertige Kinderbetreuung grundsätzlich für alle notwendig und richtig halten. Und ein erster Erfolg ist ihre Änderung der Leitlinie in Punkt 4.

Ein Erfolg ist es, weil z.B. die Stadt Rüsselsheim nun ihre Kindergartengebühren senken kann und dies auch tut. Es ist Ihnen glücklicherweise nicht gelungen - und vielleicht hat uns der anstehende Kommunalwahlkampf und die Erfolge der SPD bei den Direktwahlen mehr geholfen, als ihre Einsicht – es ist ihnen nicht gelungen mit ihrer familienfeindlichen Politik bis zu den Kommunen durchzuregieren. Und das ist auch gut so!

Das reicht aber noch nicht, um sie vom Vorwurf der Kommunalfeindlichkeit freizusprechen.

Denn es bleibt, dass sie in der Frage der so genannten

freiwilligen Leistungen in die Kommunalhaushalte reinregieren.

Die Defizite in den Kommunen haben ihre Ursache nicht darin, dass verantwortungslose Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen dort das Geld mit vollen Händen zum Fenster rausschmeißen.

Die Defizite in den Kommunen haben strukturelle Ursachen. Die rot/grüne Bundesregierung hat eine Verbesserung der Kommunalfinanzen auf den Weg gebracht. Und ich müsste Lügen, wenn ich behaupten würde, dass die Äußerungen Clements an dieser Stelle hilfreich wären.

Aber es war die Hessische Landesregierung, die weitere Entlastungen im Bundesrat verhindert hat. Die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer haben sie verhindert.

Es ist die Hessische Landesregierung, die die Mittel im Kommunalen Finanzausgleich kürzt.

Es ist die Hessische Landesregierung, die den Kommunen seit 1999 300 Mio € für die Kinderbetreuung vorenthält.

Es ist die Hessische Landesregierung, die anders als andere Bundesländer, die Kommunen in Fragen der Kinderbetreuung nicht unterstützt.

Herr Bouffier, ziehen sie ihre Leitlinien zurück, die kommunale Finanzaufsicht hat reichlich genug Möglichkeiten ihre Aufsichtspflicht wahrzunehmen.

Tun sie was für die grundgesetzlich verbrieftete Kommunale Selbstverwaltung, tun sie was für die politische

Gestaltungsfähigkeit der Städte, Gemeinden und Kreise.

Sorgen sie dafür, dass die Kämmerer verlässlich ihre Haushalte planen und führen können, dass sie die Mittel, die ihnen durch die Übertragung von Aufgaben zustehen auch bekommen.

Und engagieren sie sich im Bundesrat für eine Finanzreform, die Kommunale Selbstverwaltung ernst nimmt. der Kommunen zurückzuziehen.